

art as foundation

Die Stiftung im Überblick

artafoundation
for peace.



«Art is about asking questions and allowing people to explore the complexities of the answers to those questions. It's not about getting everybody to think the same thing. It's about getting people to experience humanity on a different level.»

Gillian Slovo

artasfoundation, die Schweizer Stiftung für Kunst in Konfliktregionen, ist eine unabhängige und unparteiliche, operative Stiftung. Finanziert aus Spendengeldern zahlreicher Menschen aus der Zivilgesellschaft wurde sie 2011 gegründet. Sie initiiert eigene Kunstprojekte und begleitet sie in der Umsetzung und sie untersucht, wie Freiräume für Kunst zu Konfliktvermittlung und Friedensförderung beitragen können.

Mit diesem Heft stellen wir die artasfoundation in einem ersten Überblick vor. Aktuelle Nachrichten finden Sie jeweils auf der Webseite www.artasfoundation.ch.

Bitte kontaktieren Sie uns, falls Sie weitere Informationen wünschen!

artasfoundation

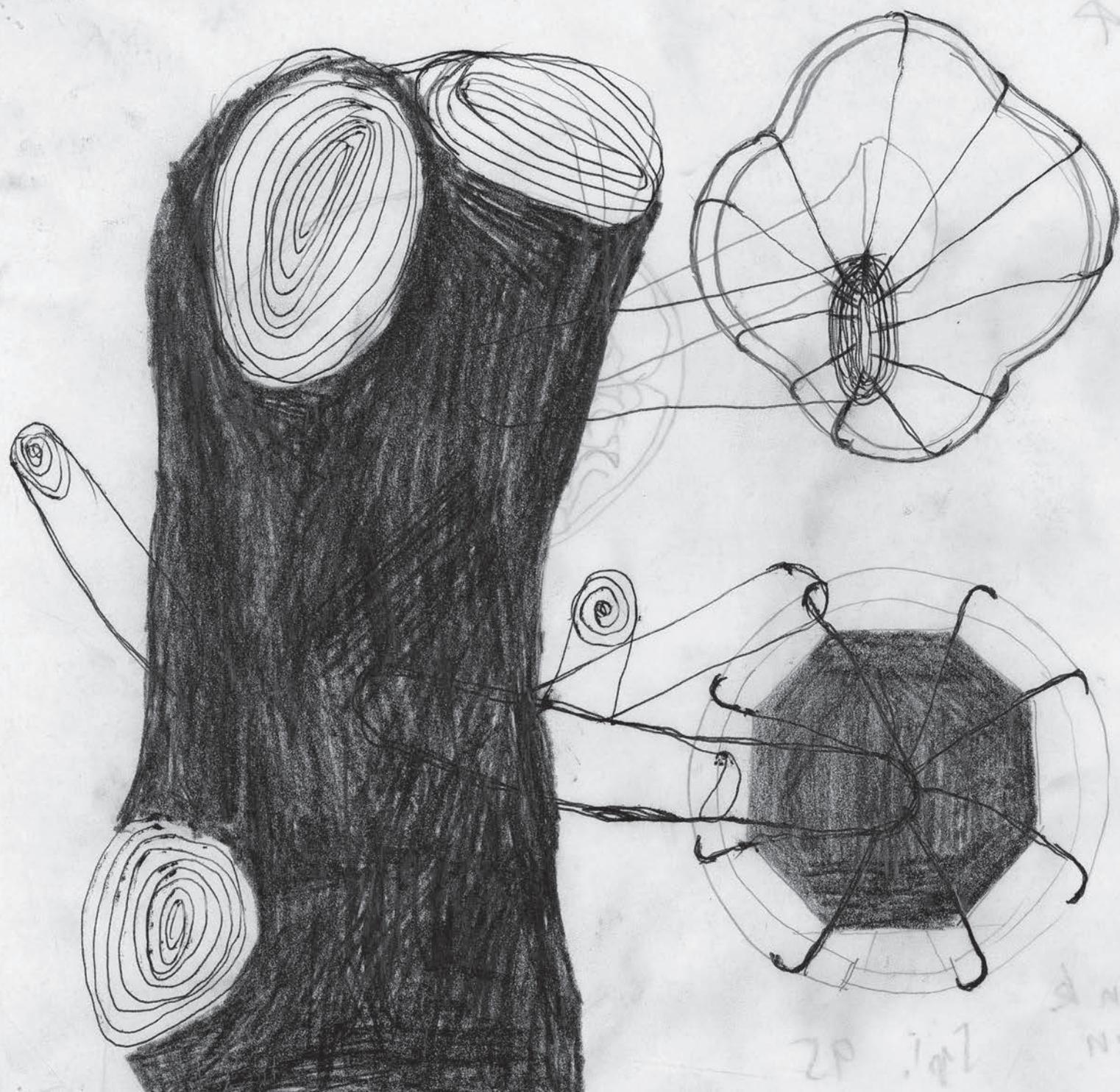
Schweizer Stiftung für Kunst
in Konfliktregionen

Lindenbachstr. 21, CH-8006 Zürich
Web: www.artasfoundation.ch
Mail: artasfoundation@gmx.ch
Tel.: +41-(0)44-3502437
Ansprechpartnerin: Dagmar Reichert

Bankkonto: artasfoundation,
Raiffeisen Bank, 8001 Zürich,
IBAN: CH56 8148 7000 0412 5940 4

Das vertreten wir

- Kunst ist ein wichtiges und grundlegendes menschliches Bedürfnis. Bei humanitären Einsätzen nach gewaltvollen Konflikten sollte ihr Bedeutung eingeräumt werden.
- Kunst bezieht sich in ganz eigener Weise auf die Welt. Sie lädt dazu ein, Nützlichkeitskalküle hintanzustellen, feiner wahrzunehmen und gewohnte Kategorisierungen zu verlassen. Damit eröffnet sie neue Spielräume für Konfliktlösungen.
- Kunst vermag schwer fassbare, persönliche Erfahrungen mitteilbar zu machen und Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen zusammenzuführen.
- Kunst bietet Freiräume zur Erprobung neuer Handlungsweisen und gibt Anstoss zum Meinungsaustausch zwischen Menschen mit divergierenden Ansichten.
- Durch Kunst können missachtete und benachteiligte Menschen ihre Würde behaupten und sich Gehör und Anerkennung verschaffen. Darin ähnelt Kunst der Religion und kann da einspringen, wo letztere instrumentalisiert wird.
- Damit Kunst diese Fähigkeiten entfalten kann, darf sie keinen vorgegebenen Zwecken oder (noch so guten) Zielen unterworfen werden. Sie bedarf der Eröffnung von Spielräumen, ohne dass damit Auflagen oder Erfolgsnachweise verknüpft werden.
- Das Gesagte gilt für künstlerische Arbeit aller Sparten: Bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater, Film, Literatur, Medien, etc.



50
15
Bäume

Bäume
Bäume
20. 02

Daran arbeiten wir

- In der Schweiz ein Kompetenzzentrum für Kunst im Kontext von Konfliktvermittlung und Friedensförderung aufzubauen.
- Nach Kriegen oder gewaltvollen Konflikten in Wiederaufbau- oder Demokratisierungsprozessen vor Ort Kunstprojekte zu initiieren und die übliche humanitäre Hilfe dadurch zu erweitern.
- Solche Kunstprojekte gemeinsam mit Partnerorganisationen zu ermöglichen, zu begleiten und zu dokumentieren.
- Diplomatische Konfliktvermittlungsverfahren und friedensstiftende Mediationen unabhängiger staatlicher oder internationaler Institutionen durch spezifische künstlerische Interventionen zu unterstützen.
- Forschung zu betreiben, um frühere künstlerische Arbeiten, die im Kontext von Konfliktvermittlung und Friedensförderung stattgefunden haben, zu analysieren und neue Kunstprojekte reflektierend zu begleiten.
- Einzelne künstlerische Initiativen im Zusammenhang mit Konfliktvermittlung und Friedensförderung zu vernetzen und internationalen Erfahrungsaustausch anzuregen.
- Derartige Kunstprojekte auch ausserhalb der Konfliktregionen öffentlich vorzustellen und diskutierbar zu machen.

Daran halten wir uns

- Die Stiftung ist gemeinnützig und verfolgt dabei ein zweifaches Ziel: Den Träger_innen und Unterstützer_innen der Stiftung will sie im Gefühl von Ohnmacht angesichts von Gewalt zusätzliche Optionen eröffnen und sinnstiftendes Engagement erleichtern. Jenen, die der Gewalt direkt ausgeliefert sind, will sie Erfahrungen und Begegnungen ermöglichen, die sie in der Überwindung dieser Gewalt unterstützen.
- Die Stiftung ist politisch und inhaltlich unabhängig. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte bildet die Grundlage für ihre Arbeit und für ihre Partnerschaft mit weiteren Organisationen.
- Die Stiftung setzt auf qualitativ hochstehende Kunst aus verschiedenen Sparten und Herkunftsregionen und gewährt dieser die nötigen Freiräume.
- Die Stiftung strebt Nachhaltigkeit an, indem sie die Zusammenarbeit zwischen Kunstschaffenden in den jeweiligen Konfliktgebieten und solchen anderer Länder / Regionen initiiert.
- Die Stiftung arbeitet mit anerkannten öffentlichen und privaten Institutionen aus dem Bereich internationaler Friedensförderung zusammen und ergänzt deren etablierte Verfahrensweisen durch Kunst.
- Die Stiftung legt ihre Sponsoren offen und achtet darauf, dass diese ihre Unterstützungen ohne politische Bindungen und ohne Auflagen für die künstlerische Arbeit leisten.

So gehen wir vor

- artasfoundation ist eine operative Stiftung, die sich aus Stiftungs- und Spendengeldern finanziert und ihre Projekte selbst initiiert. Sie ist keine Vergabestiftung und bearbeitet keine nicht-eingeladenen Unterstützungsanträge.
- artasfoundation hat ihren Sitz in der Schweiz und unterhält dort eine Geschäftsstelle, die ein Kompetenzzentrum für Kunstprojekte in Kontexten von Konfliktvermittlung und Friedensförderung aufbaut.
- Die Stiftung ist über ihr Kompetenzzentrum international tätig und initiiert und organisiert Projekte in unterschiedlichen geographischen Regionen. Anfänglich werden ein bis zwei Projekte pro Jahr durchgeführt, für die jeweils eigene Finanzierungen gesucht werden.
- Es gibt drei Arten von Projekten:
 1. Kunst im Wiederaufbau,
 2. Kunst in Mediationsprozessen, sowie
 3. Forschung und Vernetzung.Die Ergebnisse dieser Projekte werden auch ausserhalb der jeweiligen Projektregion präsentiert und zur Diskussion gestellt.
- Bei der Wahl ihrer Projekte, der Einladung von Kunstschaffenden und ihrer operativen Tätigkeit wird die Stiftung von einem Beirat mit Expert_innen aus den drei Bereichen «Künste», «Konfliktvermittlung» und «Zivilgesellschaft» unterstützt.

Unsere Projekte

Einen ersten Arbeitsbereich bildet der weitere Aufbau unserer 2011 gegründeten Stiftung. Wir versammeln engagierte und qualifizierte Menschen, aus deren Zusammenarbeit ein Kompetenzzentrum für Kunst im Kontext von Friedensprozessen erwachsen kann, und erweitern die dazu nötigen institutionellen Kontakte. Ein wachsender Kreis von Freund_innen der Stiftung wird durch regelmässige Veranstaltungen in der Schweiz über Kunstprojekte im Zusammenhang mit Konfliktvermittlung informiert.

Den wichtigsten Tätigkeitsbereich bildet die Arbeit an dreierlei Arten von Projekten:

1. Kunst im Wiederaufbau

Das sind Kunstprojekte in Regionen, die von gewalttätigen Konflikten betroffen waren, z.B. Konzerte, Tanz- oder Theateraufführungen, Ausstellungen oder Filmtage in Städten, Dörfern oder Flüchtlingslagern. Basierend auf detaillierten Recherchen erfolgen sie in enger Zusammenarbeit mit lokalen Kunstschaffenden und humanitären Organisationen, die in der Konfliktregion tätig sind. Sie geschehen mit Blick auf eine nachhaltige Ermächtigung von Kunstschaffenden vor Ort. Traumabehandlung durch spezifische, medizinische Kunsttherapie, sowie das langfristige Betreiben von Kulturzentren zählen wir nicht zum Aufgabenbereich der Stiftung.



Ein Beispiel für ein mögliches Projekt:

Ein Chor in einer Flüchtlingsregion im S-Kaukasus

Durch die Kämpfe zwischen georgischen und abchasischen Einheiten Anfang der 1990er Jahre und den Krieg Russland-Georgien um Abchasien und S-Ossetien (2008) wurden viele Menschen aus ihren Häusern und Regionen vertrieben. Allein in Georgien wird ihre Zahl auf über 200 000 Menschen geschätzt, ein grosser Teil von ihnen lebt immer noch in Notunterkünften oder isolierten Flüchtlingslagern. Während ihnen die wirtschaftliche Situation des Landes einen Neuanfang erschwert und sich internationale Hilfsorganisationen anderen Schauplätzen zuwenden, sitzen viele dieser Menschen bei knapp ausreichender materieller Versorgung in einer Warteposition fest.

Ausgehend von einem durch artasfoundation initiierten Gesangsfest mit bekannten Künstler_innen, werden in einer Flüchtlingsregion Menschen aus den Lagern sowie aus den Dörfern der Umgebung zur Mitwirkung in einem Chor eingeladen. artasfoundation organisiert Chorleiter, Räumlichkeiten und ein Minibus-Shuttleservice zu den wöchentlichen Proben des Chors. Beigezogene Komponisten führen die lokalen Musiktraditionen in die Gegenwart fort. Gemeinsam mit ihnen verfassen die Mitglieder des Chors eigene Liedertexte über Themen, die ihnen wichtig sind. Allmählich treten sie mit ihrem Gesang auch vor einem weiteren Publikum auf.

2. Kunst in Mediationsprozessen

Das sind künstlerische Arbeiten zur unterstützenden Begleitung unabhängiger diplomatischer Vermittlungsprozesse im Rahmen von staatlichen oder internationalen friedenspolitischen Initiativen oder Mediationen. Sie finden in enger Koordination mit den Vermittler_innen bzw. Mediationsteams statt. Die Kunstbeiträge richten sich an die Verhandlungsdelegationen der Konfliktparteien, an wichtige Meinungsbildner_innen oder auch an eine allgemeine Öffentlichkeit und sind auf die jeweilige Phase des Verhandlungsprozesses abgestimmt.

Ein Beispiel für ein mögliches Projekt:

Im Sudan nehmen zwei Künstler_innen an Friedensgesprächen Teil

Die 2011 durch ein Referendum entschiedene Trennung zwischen Nord- und Süd-Sudan gibt immer noch Anlass zu Konflikten. Während der Süden damit eigenstaatliche Unabhängigkeit erlangte, bleibt der Status einiger Regionen an der Grenze zwischen beiden Ländern umkämpft. Derzeit laufen Verhandlungen unter Vermittlung des früheren Südafrikanischen Präsidenten Thabo Mbeki. In Vermittlungsverhandlungen beziehen Mediator_innen häufig externe Expert_innen für Fachfragen mit ein. An manchen Punkten versuchen sie, stagnierende Gespräche durch gemeinsame Aktivitäten beider Verhandlungsdelegationen wieder zu verflüssigen. Sie rekurrieren dabei z.B. auf gemeinsames Fussball-Zusehen oder gemeinsame Exkursionen.

Unser Vorschlag ist, zwei Künstler_innen, die aus anderen Konfliktregionen kommen und über eigene Konflikterfahrungen verfügen, bei einer Runde dieser Friedensverhandlungen als stille Beobachter einzuladen. Sie werden ersucht, auf das Wahrgenommene mit einer persönlichen Arbeit zu reagieren. Diese Arbeit tragen sie in eine spätere Verhandlungsrunde zurück. Die Mediator_innen wägen ab, ob sie solche Inputs als Alternative zum gemeinsamen Fussball-Zusehen oder – gleichrangig mit anderen Experteninputs – als direkte Verhandlungsbeiträge einführen wollen. Ziel ist es, neue Sensibilitäten oder Sichtweisen in die Verhandlung zu tragen.

3. Forschung und Vernetzung

Das sind einerseits Forschungsprojekte und Studien über künstlerische Initiativen, die im Kontext von Konfliktvermittlung und Friedensförderung anderswo schon stattgefunden haben, andererseits begleitende Reflexionen der von artasfoundation selbst initiierten Projekte. Ziel ist es, vorhandene Erfahrungen zugänglich zu machen und interessierte Kreise miteinander in Verbindung zu bringen.

Ein Beispiel für ein mögliches Projekt:

Forschungsprojekt «Kunst im Konflikt»

Wenn artasfoundation auch deutlicher als andere Stiftungen auf Kunst im Zusammenhang mit Konfliktvermittlung fokussiert, so sind wir mit solchen Initiativen doch

bei weitem nicht die ersten. Es ist uns daher ein Anliegen, bereits durchgeführte Projekte in diesem Themenbereich zu erforschen, Erfahrungen zu vergleichen und Erkenntnisse auszutauschen.

Zu untersuchen sind bekannte Initiativen, wie z.B. das Operndorf-Projekt von Christoph Schlingensiefel oder das West-Eastern Divan Orchestra, aber auch (Künstler-) Initiativen mit weniger Publizität wie «Face2Face» des französischen Künstlers J.R., Konzerte in Sarajevo im Sommer 1994 oder Veranstaltungen im Belgrader «Center for Cultural Decontamination», hier genannt als Beispiele für viele.

Solche Projekte können von unterschiedlichen Seiten her analysiert werden, z.B. aus der Sicht von Institutionen, die sich um Friedensförderung bemühen, aus der Sicht von in/direkt betroffenem Publikum oder aus der Sicht von beteiligten Künstler_innen, die ihrem Metier verpflichtet sind. Es ist diese letzte Sicht, der sich ein erstes Forschungsprojekt widmet. Ziel ist es, eine Checkliste für Überlegungen und Abklärungen bei der Planung von Kunstprojekten im Kontext von Konfliktvermittlung zu erstellen und sie in die Diskussion mit Vertreter_innen anderer Projekte einzubringen.



Sie stehen für artasfoundation

Unser Stiftungsrat und unser Beirat besteht aus namhaften Personen aus den Gebieten der Kunst, der Konfliktmediation und aus der Zivilgesellschaft:

Mauro Abbühl (Co-Leiter, artlink – Büro für Kulturkooperation) • Günther Bächler (Schweizer Botschafter in Georgien) • Christine Beerli (Vize-Präsidentin des IKRK) • Franziska Burkhardt (Sektionsleiterin, Bundesamt für Kultur, Schweiz) • Catherine David (Kuratorin, Paris) • Barbara Ellenberger (Intendantin des Theaters am Kirchplatz, Schaan/FL) • Maaïke Engelen (Kinder- und Jugendpsychanalytikerin, London) • Angelo Gnädinger (Regionaldirektor, Centre for Humanitarian Dialogue, Genf) • Maren Haartje (Programmleiterin bei FriedensFrauenWeltweit) • Ursula König (selbstständige Mediatorin und Beraterin für Konflikttransformation) • Esther Kouyaté Marty (Theaterregisseurin und W-Afrikanische Griotte, Paris) • Sandro Lunin (Künstlerischer Leiter des Zürcher Theaterspektakels) • Thomas D. Meier (Rektor der Zürcher Hochschule der Künste) • Cyrus Mosayebi (Selbständiger Marketingberater) • Nicole Müller (Schriftstellerin und Kommunikationsleiterin) • Danielle Nanchen (Leiterin des Bereichs «Programme» der Pro Helvetia) • Dagmar Reichert (Kulturgeographin, Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste) • Birgit Reichert (Producerin TV und Film, Dor-Film, Wien) • Dieter Senghaas (Professor für Friedensforschung, Uni Bremen) • Peter Studer (Präsident des Schweizer Kunstvereins, ehem. Präsident des Schweizer Presserats) • Alice Thomann (DEZA Verantwortliche für Kulturaustausch) • Annina Zimmermann (Co-Leiterin des Unternehmens «Kunstabetrieb AG Münchenstein») • und andere.

Eine detaillierte Darstellung unseres Stiftungsrates und Beirates, mit Beschreibung des beruflichen Hintergrundes ihrer Mitglieder, finden Sie auf unserer Webseite, sowie in einer eigenen Broschüre. Wir stellen sie Ihnen gern zu!

Zahlreiche Personen und Institutionen aus der Zivilgesellschaft haben die Gründung der artasfoundation finanziell und operativ unterstützt:

Andreas und Brigitte Albicker • Therese Augsburgers und Jürg Spörri • Astrid Bodisch • Daniela Brunner • Jean-Marie Clarke • Katharina Flieger • Christian Fürholz • Simon Gaus • Stefan Gerster • Gruppenpraxis Paradies • Patrick Kull • Cyrus Mosayebi • Nicole Müller • Nadine Naville • Elodie Pong • Dagmar Reichert • Lilian Ryser • Andrea Saemann • Lilian Saemann • Marcel Schwald • Valüna Foundation • Marianne Vogler • Mara Züst • und andere

Eine laufend aktualisierte Darstellung unserer Unterstützer_innen finden Sie auf unserer Webseite.

Mit ihnen stehen wir im Dialog

Die Stiftung arbeitet in ihren Projekten mit erfahrenen Partnerinstitutionen zusammen. So ist sie zum Beispiel mit Vertreter_innen folgender Institutionen über konkrete Projekte im Gespräch:

Artlink, Schweiz • British Council, Schweiz • Centre for Humanitarian Dialogue, Genf • DEZA, Schweiz • EDA, Schweiz • IKRK, Genf • orient, Schweiz • pre-art, Schweiz • Pro Helvetia • Zürcher Hochschule der Künste

artas**foundation** braucht Ihre Unterstützung!

Wir wollen die Stiftung auf einem breiten Fundament interessierter Menschen abstützen und laden Sie ein, artasfoundation als Freund_in, als Gönner_in oder im Rahmen einer Projektpatenschaft zu unterstützen. Bitte sprechen Sie mit uns, wenn Sie auf andere Art beitragen wollen oder weitere Fragen haben.

Freund_innen von artas**foundation**

Mit einem jährlichen Unterstützungsbeitrag von 100.- Fr. werden Sie laufend über die Aktivitäten der Stiftung informiert und erhalten eine Einladung und kostenlosen Eintritt zu einer jährlichen Kulturveranstaltung.

Gönner_innen von artas**foundation**

Mit einem Unterstützungsbeitrag von 2000.- oder mehr erhalten Sie neben laufenden Informationen, Veranstaltungseinladungen und Eintritten auch alle Publikationen der Stiftung, sowie ein Multiple von jedem Projekt.

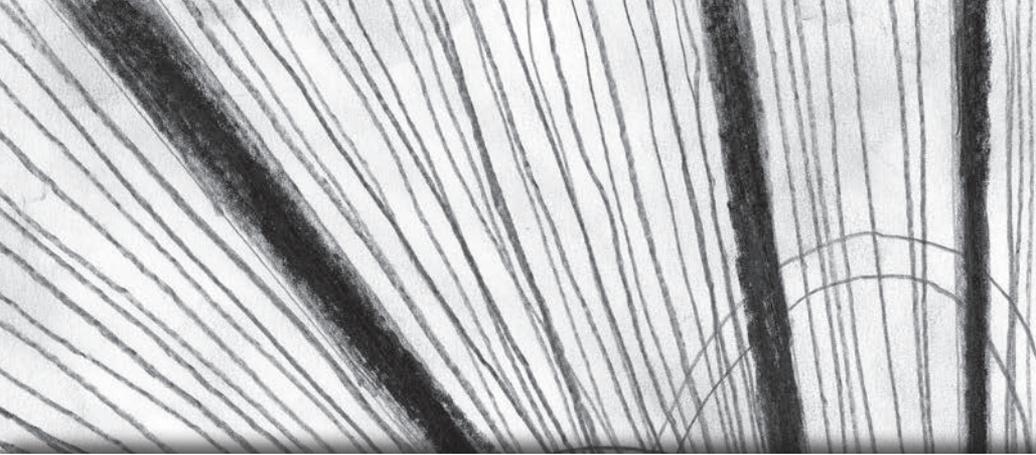
Patenschaft für ein artas**foundation** Projekt

Übernehmen Sie eine Patenschaft für ein spezifisches Projekt und wir laden Sie ein, seiner Durchführung vor Ort beizuwohnen. Falls Sie dies wünschen, können wir Ihnen dafür ein Reiseprogramm erstellen.

Fördern Sie die Tätigkeit von artasfoundation!
Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihren Beitrag!

artasfoundation ist von der Schweizer Finanzbehörde als gemeinnützige Stiftung anerkannt und alle Unterstützungsbeiträge sind steuerlich abschreibbar.

Der Druck dieser Broschüre wurde unterstützt von Bayer (Schweiz) AG und von Rolis Druck AG, Regensdorf



artafoundation